

PORTFOLIO-STRUKTURIERUNG / STRATEGISCHE ASSET ALLOCATION

Die Idee einer breit angelegten Diversifikation über verschiedene Anlagekategorien ist zwar nicht neu, doch gewinnt sie gerade jetzt immer mehr an Bedeutung, da angesichts des niedrigen Zinsniveaus überdurchschnittliche Erträge in Zukunft nur noch auf Basis professionell strukturierter Portfolios erreicht werden.

Durch die optimierte Streuung des Investments auf verschiedene, nicht miteinander korrelierende Asset- bzw. Anlageklassen erfolgt nicht nur eine substantielle Erhöhung der Ertragsaussichten, sondern auch gleichzeitig eine signifikante Risikoreduktion.

Die konkrete Ausgestaltung und Gewichtung der einzelnen Vermögensklassen beruht auf den jeweiligen individuellen Anlegerpräferenzen.

ANLAGEKATEGORIEN (ASSET-KLASSEN):

Geldmarkt bzw. geldmarktnahe Anlagen:

Veranlagungen am Geldmarkt orientieren sich vorrangig an der aktuellen Zins-situation und unterliegen in Euro keinen bis minimalen Kursschwankungen, weshalb sie als risikolos zu betrachten sind (Bonitätsfaktoren ausgenommen).

Da Geldmarktanlagen primär als Liquiditätsreserve zu betrachten sind, werden sie bei der Gestaltung und Strukturierung von höherwertigen Portfolios daher nicht weiter berücksichtigt.

Anleihen:

Die Kursentwicklung von Schuldverschreibungen wird vorwiegend von Zins-, Währungs- und Bonitätsentwicklungen bestimmt.

Zu den wesentlichen Anleiensegmenten zählen neben klassischen Staatsanleihen erster Bonität auch höher verzinsten Anleihen von Schwellenländern (Emerging Market Bonds) und Unternehmensanleihen (Corporate Bonds).

Diese Formen von festverzinslichen Wertpapieren weisen neben ihren überdurchschnittlich hohen, laufenden Kupons verstärkte temporäre Kursschwankungen auf. Sie dienen daher gerade in einem Umfeld niedriger Zinsen als ideale Beimischungskomponente in traditionellen Anleihenportfolios.

Immobilienfonds / Immobilienaktien:

Diversifizierte Veranlagungen über ein Spektrum in- und ausländischer Immobilienobjekte wie Wohnungen, Büro- und Geschäftslokale, Supermärkte, Garagen oder Einkaufszentren schaffen durch ihre regelmäßigen Mieteinkünfte eine stabile Wertbasis in professionellen Portfolios.

Darüber hinaus können Investoren langfristig noch zusätzlich von möglichen Objektpreissteigerungen profitieren.

Aufgrund ihres vergleichbaren Renditepotenzials können Immobilien teilweise auch als Substitut für Anleihen betrachtet werden.

Aktien:

Aktienveranlagungen sind substanzwertorientierte Beteiligungen an Unternehmen und daher stets als längerfristiges Investment zu betrachten.

Empfehlenswert ist neben einer international ausgerichteten Streuung über Länder und Branchen vor allem eine permanente, markt- und situationsspezifische Anpassung nach Investmentstilen wie Value oder Growth bzw. größeren (Blue Chips/Large Caps) und kleineren Unternehmen (Small Caps).

Je nach Anlagepolitik und Spezialisierungsgrad weisen Aktienfonds unterschiedliche Risiko-Ertrags-Profile auf.

Alternative Investments (AI):

Investments in Future- und Hedgefonds zählen zu den am stärksten wachsenden Bereichen der Finanzbranche.

Dank flexibler Handelsstrategien können solche Fonds völlig losgelöst von der Entwicklung von Anleihen- oder Aktienmärkten hohe positive Renditen erwirtschaften.

Waren solche Produkte vor einigen Jahren vorrangig internationalen Großanlegern vorbehalten, so ist es mittlerweile auch Anlegern mit geringem Kapitaleinsatz möglich, die unbestrittenen Vorteile dieser Anlageform als Stabilisierungsfaktor in Portfolios zu nutzen.

Zur Erzielung regelmäßiger Erträge bei geringen Schwankungen eignen sich dabei vorrangig Multi-Manager- und Multi-Style-Produkte, die in sich zum internen Risikoausgleich über das gesamte Universum von alternativen Anlagen gestreut sind.

KORRELATIONS-MATRIX

Effiziente Portfolios beruhen stets auf der umfassenden Einbindung verschiedener Asset-Klassen, die zueinander eine geringe Korrelation aufweisen. Unter Berücksichtigung nachfolgender Korrelations-Koeffizienten lassen sich daher bei der Strukturierung von Portfolios wesentliche Optimierungsaussagen treffen. Die Koeffizienten dieser Matrix beruhen auf einem Zeitraum von 1980 bis dato.

	Staatsanleihen	Immobilien	Weltaktien	Alternative Investments
Staatsanleihen	1	-	-	-
Immobilien	0,38	1	-	-
Weltaktien	0	0,1	1	-
Alternative Investments	-0,1	0	-0,1	1

Währungsbasis ist ATS/EUR; die Korrelation zwischen Aktien und AI wurde auf US-Dollar-Basis berechnet.

Zur nachhaltigen Risiko-Ertrags-Optimierung von Portfolios sind daher zumindest die Anlageklassen Anleihen, Aktien und alternative Investments erforderlich. Immobilienveranlagungen können ergänzend als begrenztes Substitut zu Anleihen betrachtet werden.

MUSTER-PORTFOLIOS

Zur anwendungsrelevanten Systematisierung sind nachfolgende Typisierungen beispielhaft.

Die Bandbreiten-Definition soll dazu eine leichtere Einordnung ermöglichen.

Immobilienveranlagungen werden im Rahmen dieser Darstellung als Bestandteil der Anleihenkomponente betrachtet.

1. Anleger-/Portfolio-Typus klassisch-defensiv

Von der Zielsetzung her wird innerhalb solcher Portfolios auf weitgehend konstante, aber in Folge auch geringere Erträge Wert gelegt. Maßgeblicher Portfoliobestandteil sind daher zwangsläufig Anleihen. Zur Ertragssteigerung können abgestufte Beimischungen von Immobilien und Aktien eingesetzt werden, wobei AI zur Stabilisierung der Aktienkomponente zielführend sind.

70% Anleihen	(70-80%)
20% Aktien	(10-20%)
10% Alternative Investments	(0-10%)

(Zielrendite: 6-7% p.a.)



2. Anleger-/Portfolio-Typus ausgewogen

Zur mittelfristigen Erzielung höherer Erträge wird der Aktien- und AI-Anteil verstärkt akzentuiert. Anleihen- und Immobilienveranlagungen verlieren ihren Basis-Charakter und fungieren als volatilitätssenkende Abrundung.

50% Anleihen	(40-60%)
30% Aktien	(20-40%)
20% Alternative Investments	(10-20%)

(Zielrendite: 8-9% p.a.)



3. Anleger-/Portfolio-Typus dynamisch

Angestrebtes Portfolio-Ziel ist die langfristig orientierte Generierung überdurchschnittlicher Erträge durch eine prägnante Mischung von Aktien und Alternativen Investments. Anleihen und Immobilien werden durch ihr weitgehend begrenztes Renditepotenzial daher nicht mehr maßgeblich eingesetzt.

0% Anleihen	(0-20%)
70% Aktien	(50-80%)
30% Alternative Investments	(20-40%)

(Zielrendite: 11-12% p.a.)



Die Angaben hinsichtlich der Zielrendite beruhen auf den durchschnittlichen Jahreserträgen des deutschen Anleihenindex, des MSCI Weltaktienindex sowie des MAR Index für Alternative Investments seit 1980.